

Was uns wichtig ist:

Vorstellung des Konzeptes „Benimm-Unterricht“ an der CSK



Die Vermittlung von Anstand und Höflichkeit, die Hinführung zu einem respektvollen Umgang miteinander gehören zum ursprünglichen Erziehungsauftrag der Schule. Im späteren Berufsleben werden neben guten Fachkenntnissen von den jungen Leuten vor allem auch Sozialkompetenzen erwartet. Dazu zählen Tugenden, wie z.B. Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit und Teamfähigkeit. Die Betriebe weisen immer wieder darauf hin, dass vielen Jugendlichen die einfachsten Regeln des Zusammenlebens fehlen. Dies zeigt sich auch im Schulalltag. Ebenso melden sich Politiker angesichts dieser Mängel zu Wort und fordern „das Ende der Unhöflichkeit“. Wir, die Christliche Schule Kiel, möchten unseren Schülern diesbezüglich das nötige Rüstzeug mit auf den Weg geben.

Die Vermittlung von höflichen Umgangsformen ist ein wichtiger Bestandteil unseres Schulprofils. Sie wird in unser Schulprogramm aufgenommen. Die Inhalte des „Benimm-Unterrichts“ (s.u.) werden als verbindliche Einheiten in den einzelnen Jahrgangsstufen fest installiert. Folgende Fächer sind dafür verantwortlich:

Klassen 5-6: Pädagogische Stunde (PS)

Klasse 7: Deutsch (D)

Klasse 8: Wirtschaft/Politik (WiPo)

Klasse 9: Deutsch bzw. Wirtschaft/Politik

Klasse 10: Wirtschaft/Politik

(In den noch bestehenden Hauptschulklassen werden die geplanten Einheiten im Fach „Fit for life“ (FFL) durchgeführt.)

Die Einheiten werden mit mindestens einer schriftlichen Leistungskontrolle abgeschlossen. Die Leistungen der Schüler fließen in die Gesamtnote für das

jeweilige Fach (PS, D, WiPo) mit ein. In den einzelnen Jahrgangsstufen werden relevante Inhalte altersgemäß behandelt und wiederholt. Dazu ein Auszug aus der Unterrichtseinheit für die Klasse 5: *Ein Gruß ist ein Zeichen der Wertschätzung für andere Menschen, weil er ausdrückt: Ich nehme dich wahr. In eurem Alter grüßen deutlich jüngere Menschen die älteren zuerst. Blickkontakt und ein Lächeln sollen Gruß wie Begrüßung begleiten...*



Eine Zusammenarbeit ist auch mit anderen Fächern möglich. Ein Fächerübergreif bietet sich vor allem in Religion an, da der höfliche und respektvolle Umgang mit unseren Mitmenschen sich im Gebot zur Nächstenliebe wiederfindet. Im Fach Geschichte wird den Schülern Adolf Freiherr von Knigge vorgestellt, der in der Zeit der Aufklärung sein Werk „Über den Umgang mit Menschen“ verfasste.

Darüber hinaus wird das soziale Verhalten jedes einzelnen Schülers weiterhin auf der 2. Seite seines Zeugnisses („Arbeits- und Sozialverhalten“) dokumentiert.

Wichtig ist natürlich auch, dass wir als Erwachsene gute Vorbilder für die Kinder und Jugendlichen sind.

Christoph Molsberger

Hier finden Sie eine Übersicht der geplanten Inhalte des „Benimm-Unterricht“:

Klasse	Fach	Inhalte
5	Pädagogische Stunde	Schulordnung kennen lernen Gesprächsregeln einüben - Richtig zuhören Bitte, danke sagen – Grüßen - Anklopfen Sich entschuldigen
6	Pädagogische Stunde	Konflikte und Streitschlichtung Umgang mit fremden Eigentum Gästen in der Schule begegnen Gutes Benehmen zu Hause - Tischmanieren
7	Deutsch	Umgang mit Aggression und Gewalt Andere Länder – andere Sitten Umgang in der Öffentlichkeit
8	Wirtschaft/ Politik	(Vorbereitung auf das Praktikum) Umgangsformen im Berufsleben Körpersprache Schriftliche Kommunikation Vorbild für andere sein
9	Deutsch / Wirtschaft/Politik	Umgangsformen bei Bewerbung und Vorstellungsgespräch Geschichte des Benimms (Knigge)
10	Wirtschaft/ Politik	Wiederholung der Inhalte aus Klasse 8/9 Vorbereitung auf die Berufsausbildung

Projekt: Lieblingsplätze

Hauptschüler erhielten Brief vom Kieler Oberbürgermeister

Zurzeit beschäftigen sich die Schüler der Klasse H8 mit einem besonderen Projekt im Fach WiPo. Es heißt „Treffpunkt? Lieblingsplatz!“ und ist eingebunden in einen Schülerwettbewerb der Bundeszentrale für politische Bildung. Hier sollen Lieblingsplätze vorgestellt werden, an denen man sich mit seinen Freunden trifft, bei schönem Wetter abhängt oder einfach mal in Ruhe nachdenken kann. Unsere Hauptschüler halten Orte wie die Eisdielen Petersen in der Hamburger Chaussee, die Hörn oder den Falkensteiner Strand für besonders geeignet. Aber auch die Kieler Woche und der Plöner See zählen zu ihren „Lieblingsplätzen“.

In einer ersten Arbeitsphase tauschten sich die Schüler darüber aus und beschrieben genau, was ihnen an diesen Orten besonders gefällt, aber auch, was man vielleicht verbessern kann. Sie trafen sich dann dort und machten Fotos. Anschließend wurden Briefe an die entsprechenden Stellen der Stadt Kiel bzw. Plön geschrieben. Darin enthalten waren die Gründe, warum sie gerade diesen Lieblingsplatz ausgewählt haben und damit verbunden ihre Verbesserungsvorschläge. Sie haben somit „Politik vor Ort“ betrieben.

Dann waren die Schüler und Schülerinnen natürlich gespannt, wer ihnen auf Ihre Briefe antwortet. Und tatsächlich bekamen sie nach einigen Wochen die ersehnte Post. Der Geschäftsbereich Tourismus von Kiel Marketing e.V. bedankte sich für die Briefe der Schüler und versprach sich Gedanken darüber zu machen, wie man einige ihrer Ideen zur Kieler Woche und zum Falkensteiner Strand vielleicht schon im nächsten Jahr in die Tat umsetzen kann.

Sogar der Oberbürgermeister der Stadt Kiel, Torsten Albig, antwortete persönlich auf den Brief einer Projektgruppe.

Die Jugendlichen schlugen darin vor, an der Hörn einen wassernahen kleinen Steg anzubringen. Herr Albig bedankte sich in seinem Antwortschreiben für die Anregung. Für ihn sei eine solche Steglösung in Verbindung mit dem Ausbau der Hafenanlage für Traditionsschiffe gut vorstellbar. Er finde die Schüler-Idee grundsätzlich sehr interessant und gut.

Zum Abschluss wurden die einzelnen Phasen des Projektes in einer Wandzeitung anschaulich dokumentiert. Alle Ergebnisse des Projektes sind nun auf dem Weg nach Bonn, zur Bundeszentrale für politische Bildung und die Schüler und Schülerinnen der H8 hoffen natürlich, dass sie bei diesem Wettbewerb vielleicht sogar einen der Preise gewinnen. Auf jeden Fall haben sie die Erfahrung gemacht, dass man auch als junger Mensch etwas in Bewegung setzen kann.

Christoph Molsberger



Seit dem nunmehr dritten Jahr gehört es zu jedem Abschlusszeugnis, dass die Schüler als Gruppe zu dritt oder viert eine Projektarbeit verfassen und sie anschließend vor einer Lehrer-Jury präsentieren. Das Thema dieser Arbeit suchen sich die Schülerinnen und Schüler selbst aus, meistens fällt die Wahl auf das eigene Hobby oder Interessensgebiet. Ziel der Projektarbeit ist es, dass die Schüler sich intensiv und umfassend mit einem Thema auseinandersetzen, ihre Sachkenntnisse auf fünf Seiten schriftlich fixieren und sie schließlich als Experten mündlich und visuell darstellen. Das ist für sie eine aufregende und anspruchsvolle Lernphase. Die folgenden Schülerbeiträge bieten hiervon persönliche Eindrücke.

Erfahrungsbericht Projektarbeit 2010

Das Thema meiner Projektarbeit lautete „Die Ursachen und die Bekämpfung des Klimawandels“. Durch dieses aktuelle und sehr wichtige Problem habe ich viel Wissenswertes gelernt, das mir vorher noch nicht bekannt war. Ich fand es arbeitsintensiv, eine Mappe und einen Vortrag zu erarbeiten, da es über den Klimawandel viel zu berichten gibt. Es gestaltete sich schwieriger als am Anfang angenommen zu entscheiden, welche Fakten unbedingt erwähnt werden mussten und welche nebensächlich erschienen. Das Einzige, was ich bemängeln würde, ist die Zusammenarbeit in den Gruppen. Es ist sehr entmutigend, andauernd mit seinen Gruppenmitgliedern zu skypen, zu chatten oder zu telefonieren, ohne das Gefühl zu haben voranzukommen. Außerdem fand ich die



Tagesprotokolle, die wir an den drei freien „Projektarbeitstagen“ anfertigen sollten, nicht sehr hilfreich. Dort musste man die einzelnen Projektgruppenteilnehmer nach ihren an diesen Tagen vollbrachten Leistungen bewerten. Meiner Gruppe ist dies schwer gefallen, da wir einzeln gearbeitet haben und nicht den Überblick über die Arbeit der anderen hatten. Trotz alledem würde ich von einer durchaus positiven Erfahrung sprechen. Ich habe durch meine Projektarbeit vieles gelernt, z.B. Recherchen zu erledigen und sich die Arbeit und Zeit einzuteilen. Auch für das spätere Berufsleben ist es wichtig, sich ein Thema zu erarbeiten und dann die Ergebnisse zu präsentieren.

Martin Chmiel, R10



Mit meinen drei Klassenkameradinnen Claudia, Julia H. und Julia F. habe ich als Projektarbeit das Thema Handball bearbeitet. Wir haben uns für dieses Thema entschieden, da wir großes Interesse an dieser Sportart haben. Die schwerste Aufgabe war für mich, die passenden Informationen zu finden, die mein Thema „Die Geschichte des THW Kiel“ anschaulich machen sollten. Wir haben viel Zeit damit verbracht, zu besprechen, wie wir unser Thema vorstellen wollen, die passenden Bilder und Videos zu finden und informationsreiche Texte zu schreiben. Ein besonderes Highlight war das Treffen mit dem Handballprofi Marcus Ahlm vom THW Kiel. Ich begleitete Julia H. zu dem Interview mit dem sympathischen Kapitän des Champions-League-Siegels, indem er ihr einige Fragen rund um das Leben als Profisportler beantwortete. Nachdem wir unsere Berichte fertig gestellt hatten, gaben wir sie an unsere Projektbetreuerin Frau Lucht ab. Ungefähr zwei Wochen

später, am 06. Oktober, war es so weit. An diesem Tag sollten wir unser Projekt vor Frau Lucht, unserer Klassenlehrerin Frau Holdmann und ein paar Schülern aus der 9.Klasse vorstellen. Vor der Präsentation waren wir alle ziemlich aufgeregt. Letztendlich verlief alles gut und wir waren froh, unsere Projektarbeit hinter uns gebracht zu haben. Einige Tage später erfuhren wir, wie unseren Lehrerinnen unser Projekt gefallen hatte. Alle von uns erhielten eine gute Note. Die Arbeit hatte sich also gelohnt. Mir hat die Projektarbeit gefallen, weil ich mich mit einem für mich sehr interessanten Thema beschäftigt habe, das zugleich auch noch mein Hobby ist.

Simone Voß, R10

Meine Projektgruppe hatte das Thema Berufe. Nachdem wir uns die Unterthemen überlegt hatten, haben wir nach Informationen dafür gesucht. Wir hatten drei Tage unterrichtsfrei, um intensiv an unserer Projektarbeit zu arbeiten. Diese drei Studientage waren sehr hilfreich, denn so konnte man sich auch außerhalb der Schule mit seiner Gruppe treffen. Ich fand es auch gut, dass man sich die Zeit selbst einteilen durfte. Hatte man z.B. an einem Tag mehr gearbeitet, so musste man am nächsten Tag dementsprechend weniger arbeiten. Nach den Sommerferien folgte die Abgabe der Projektmappe. Jeder musste fünf geschriebene Textseiten zu seinem Unterthema abheften. Zuerst konnte ich es mir gar nicht vorstellen, fünf Seiten dazu zu schreiben. Doch dann war es nicht so schwierig, wie man es sich anfangs vorgestellt hatte. Der letzte Termin war dann die Präsentation. Wir alle waren an diesem Tag aufgeregt. Nachdem wir unsere Unterlagen alle vorbereitet hatten, kamen die Jury und die Zuschauer aus den unteren Klassen herein. Während der Präsentation haben wir uns gegenseitig geholfen. Nach den Fragen der Jury waren wir alle froh, dass wir es geschafft hatten!



Jana Becker, R10

Christliche Beratung Kiel

in der Christlichen Schule Kiel

„Beratung in der Schule....brauchen wir die?... mischen die sich ein? ...was können die schon für uns tun....?“

Das sind einige der Fragen, die sich manche in Bezug auf unsere Arbeit sicherlich stellen. Wir, als Beraterteam haben uns auch ähnliche Fragen gestellt, als wir unseren Dienst in der Schule im März 2009 begonnen haben. Was als Versuch angefangen hat, ist inzwischen schon ein Weg geworden, auf dem wir manche ermutigende Erfahrung gemacht und manches gelernt haben.

Jetzt ist es so, dass wir unsere Beratungszeiten erweitert haben und wir stellen fest, dass das Angebot gut angenommen wird. Anstelle einer 5-stündigen Sprechstunde einmal in der Woche, sind wir jetzt dienstags und donnerstags zwischen 9.30 Uhr und 12.00 Uhr da, Kirsten Leidecker in der Regel am Dienstag, Lars Mandelkow am Donnerstag.

Unsere Arbeit könnte an manchen Stellen mit der eines Friedensstifters verglichen werden: Wir sind neutrale und wohlwollende Ansprechpartner, wenn jemand Frieden mit sich selbst sucht und immer wieder mit inneren Konflikten oder Selbstzweifeln zu kämpfen hat. Wir sind als Moderatoren da, wenn der Frieden zwischen Schülern ins Wanken geraten ist oder wenn es zwischen Lehrern und Eltern Abstimmungsbedarf gibt - auf Elternabenden oder in Gesprächen zwischen Eltern und Klassenlehrern, wenn es um Schwierigkeiten einzelner Schüler geht.

Der Blick von außen, den wir haben, weil wir nicht im Schulsystem fest „verankert“ sind, ist eine gute Voraussetzung für die Klärung von Konflikten, die im Schulalltag oder zu Hause auftreten, aber auch andere Themen, die auf dem Weg in die Eigenständigkeit der Kinder und Jugendlichen auftauchen, werden besprochen, z. B. Ängste, Sexualität, Tod eines nahen Verwandten, Scheidung/Trennung der Eltern usw. Für die meisten Anliegen, mit denen Schülerinnen und Schüler, Eltern und auch Lehrer zu uns kommen, reichen ein oder zwei Gesprächstermine, um etwas zu klären oder spezialisierte Anlaufstellen zu finden. Manche Schüler haben wir aber auch schon über den Zeitraum eines halben Jahres begleitet, bis eine Krise überstanden und wieder eine stabile Situation in der Schule gefunden war.

Was wir gelernt haben im Laufe der fast zwei Jahre, ist ein behutsamer Umgang mit unserer Rolle als „Externe im Haus“: Es nützt niemandem, wenn wir uns als Botschafter einsetzen lassen, um einer Konfliktpartei die Botschaft der anderen zu überbringen – in solchen Fällen bestehen wir auf einem gemeinsamen Gespräch. Auch unseren sorgfältigen Umgang mit der Schweigepflicht betonen wir aufgrund unserer Position immer wieder: Weder Lehrer noch Eltern erfahren von uns Inhalte von Gesprächen mit Schülerinnen und Schülern.

Die Finanzierung unserer Arbeit ist für dieses und wohl auch noch das nächste Jahr gesichert über eine Startförderung des Diakonischen Werkes, einen Eigenanteil der Beratungsstelle und die Beteiligung der Schule an den Kosten – ohne Spenden wird das Angebot also wahrscheinlich eingestellt werden müssen. Eines ist aber sicher: Wir wünschen uns, dass es weiter geht!

Kontakt:

Tel.: 0431-9066432

Mail: anmeldung@christliche-beratung-kiel.de

oder über das Sekretariat der Regionalschule



Kirsten Leidecker und Lars Mandelkow

Es tut sich etwas in unserer Schule - lebensgefährliche Abrissarbeiten auf dem CSK Gelände

Die seit schon längerem verlassene Polizeistation auf dem CSK Gelände soll jetzt endgültig abgerissen werden. Lange genug hat der Bauzaun Schüler in den großen Pausen zu kleinen Handlungen verleitet, die dann zu mittelgroßen Problemen mit den aufsichtführenden Lehrern führen konnten.

Der Abriss des 700 Quadratmeter großen Gebäude ist aber gar nicht so einfach, da dieses Gebäude sehr stark Asbest kontaminiert ist. Deshalb müssen die Arbeiter spezielle Schutzanzüge tragen. Da Asbest schwere Lungenschäden verursachen kann. Dass sich also ab und zu wie Mondmänner verkleidete Personen in den Trümmern bewegen, ist ganz normal.

Ein weiteres Problem ist, dass alle Abrissprodukte getrennt werden müssen. So ist es zu erklären, dass neben dem Lehrerparkplatz jede Menge verschiedenfarbige Container stehen. Das kostet zusätzlich Zeit und Geld. Es wird geschätzt, dass allein der Abriss deshalb über 100.000 € kosten wird.



Nach dem Abriss, so Matthias Dinkel, Geschäftsführer der Christlichen Schule Kiel könnte er sich ein weiteres Gebäude mit Klassenzimmern vorstellen, da die Schule mit 370 Schülern doch ganz gut ausgelastet ist. Voraussichtlich sind die Abrissarbeiten bis Mitte/Ende November fertig gestellt.

Nachtrag von zwei Wochen später:

Die Container sind abgeholt, die Mondmänner verschwunden, nur noch ein einsamer Bagger schiebt das Gelände glatt.



Und was wünschen wir uns, was mit diesem freien Platz passiert?

Viktor Schürmann, R10

Interview:

Wir vom Schülerzeitungs-Team haben den Abriss der Polizeistation zum Anlass genommen, euch einmal zu fragen, welche Vorstellung ihr habt, was auf dem von der Schule gekauften Grundstück erbaut werden soll.

- Die Jungs von der 6b sind sich einig, dass der Ort für Mc Donalds perfekt wäre. Doch dass dies sehr realitätsfern ist, merken sie selbst.
- Luke, 12 Jahre, ebenfalls aus der 6b. antwortete mit leuchtenden Augen: „Eine größere Sporthalle wäre genau das richtige!“. Ihm stimmten viele Mitschüler zu.
- Klara, 12 Jahre, würde einen Aufenthaltsraum für angemessen halten. Auch dies begrüßten ihre Mitschüler/innen freudig.
- Die Schüler aus der H9 halten einen großen Sportplatz für die richtige Idee.
- Die R8 stimmte größtenteils für einen Basketballplatz mit Gummiboden,

Wir danken euch für die vielen Ideen und Anregungen für die Verwendung des neu erstandenen Grundstückes.

Runa und Viktor, R10

Das neue Team der Regionalschule stellt sich vor:

Hallo,

Wir sind die Konfliktlotsen. Unser neues Team besteht aus Lina, Carolin, Pavlo, Pascal, Fabienne, Wolfgang, Jan und Birk. Ihr findet uns immer in der 2. großen Pause und außer donnerstags auch in der 1. großen Pause im Saniraum. Wir würden uns freuen euch zu helfen, wenn ihr euch streitet.

Übrigens wenn welche von euch noch Lust haben selber Konfliktlotsen zu werden, könnt ihr jederzeit einsteigen. Meldet euch bei Frau Renard!

Termine

Termine

Termine

Beten für die Schule

Am Mittwoch, den 26. Januar, den 23. März und den 25. Mai jeweils um 20.00 in der Schule

Infoabend der Regionalschule

Mittwoch, den 9. Februar 2011, 18.00 Uhr

CSK - Flohmarkt

Samstag, den 19. Februar 2011, ab 14.00 Uhr

Internet: www.cskiel.de

Informationen zur Schule erhalten Sie bei:

Herrn Gessner, Leiter der Grundschule

E-Mail: grundschule@cskiel.de

Frau Baumgart, Leiterin der Regionalschule

E-Mail: regionalschule@cskiel.de

Herrn Behrens, stellvertr. Leiter der Regionalschule

E-Mail: hauptschulzweig@cskiel.de

Frau Wendt, Leiterin der Orientierungsstufe

E-Mail: orientierungsstufe@cskiel.de

Herrn Dinkel, Geschäftsführer

E-Mail: verwaltung@cskiel.de

Diesterwegstraße 20, 24113 Kiel

Telefon: 0431 260 927 0

Fax: 0431 260927-11

Schulträger: Christliche Schule Kiel e. V.

1. Vorsitzender: Thomas Chmiel, 0431 31502

2. Vorsitzender: Wilfried Ahrens, 0431 14336

Schriftführerin: Elsche Peine, 0431 5601157

Rechnungsführer: Matthias Dinkel, 0431 26092714

Förderverein der Christlichen Schule Kiel e.V.

E-Mail: foerderverein@cskiel.de

Forstweg 6, 24105 Kiel

Vorsitzender: Theodor Peine, 0431 5601157

Stellvertr. Vors.: Gunter Zube, 0431 5926788

Schatzmeister: Günter Binnewies, 0431 711324

Spendenkonto:

Evangelische Darlehensgenossenschaft e. G.:

BLZ 210 602 37 Konto-Nr. 227 030

Impressum:

Verantwortlich für Redaktion, Inhalt und Gestaltung des Freundesbriefes sind:

Matthias Dinkel

Elsche Peine